Jürgen Joedicke zum 80. Geburtstag

Autor(en): **Breuning, Hans-Jürgen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **92 (2005)**

Heft 6: **Beliebte Orte = Lieux prisés = Popular places**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-68484

Nutzungsbedingungen

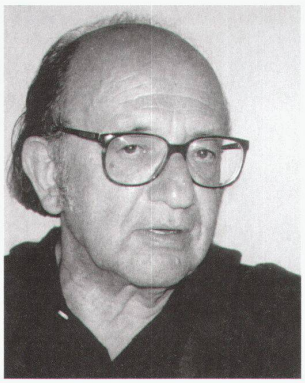
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Jürgen Joedicke zum 80. Geburtstag

«Es ist eine faszinierende Aufgabe, den vielfältigen Erscheinungen der Gegenwartsarchitektur nachzuspüren, sie zu beschreiben und nach den möglichen Ursachen ihrer Entstehung zu fragen.» So umschreibt Jürgen Joedicke die Wesenszüge seines Schaffens: Es geht ihm um die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Architektur, mit räumlich-gestalterischen Phänomenen und einer konzeptionell entwickelten Form. Nicht nur historische Vorläufer und deren Relevanz für das heutige Bauen, sondern auch die Frage nach einem «Architekturraum als auf den Menschen bezogenen Erlebnisraum» stehen für ihn im Zentrum seiner Arbeit. Ob als Hochschullehrer oder als praktizierender Architekt, immer wieder hat der am 26. Juni 1925 in Erfurt Geborene versucht, sich für eine «humane Architektur» stark zu machen. Bezeichnend für ihn ist sein hohes Mass an Toleranz gegenüber den Andersdenkenden. Joedicke kennt keine dogmatische Haltung, weder in seiner Beschäftigung mit Architektur noch in Diskussionen mit Studenten. Im Gegenteil, gerade das offensichtlich Andere ist ihm willkommener Anlass, seine eigene Position kritisch zu hinterfragen. So steht sein Name nicht nur für eine intensive Beschäftigung mit der klassischen Moderne, sondern auch für die Auseinandersetzung mit der organischen Architektur – und hier insbesondere mit Hugo Häring. Bei ihm ist Joedicke beeindruckt von «der Ablehnung jeder Determinierung der Form, der unorthodoxen Verwendung natürlicher Materialien und der Rücksicht auf den Ort, an dem das Bauwerk steht.»

1944 wurde Joedicke während des Zweiten Weltkriegs als Soldat in Italien schwer verletzt und hat dennoch seine Faszination für dieses Land nie verloren. Seine enge Verbundenheit zur Geschichte und Kultur Italiens ist vielen bekannt. Nach seinem Architekturstudium in Weimar (1946–1950) kam er 1951 nach einer dramatischen Flucht aus der DDR an die Technische Hochschule nach Stuttgart, um dort im Fach Tragwerkslehre zu unterrichten. Bereits 1958 wurde er Dozent für Architekturtheorie und Entwicklungslinien der modernen Architektur und schaffte damit entscheidende Voraussetzungen für eine Erweiterung der bis dahin bekannten Architekturlehre. Joedicke zählte zu den Pionieren einer theoretischen Auseinandersetzung mit Architektur, die sich ergänzend zur klassischen Baugeschichte zu etablieren begann. Mit seinen «Arbeitsberichten zur Planungsmethodik» zu Beginn der 1970er Jahre legte er den Grundstein seiner späteren Entwurfstheorien. Von 1967–1993 leitete er in Stuttgart das von ihm gegründete Institut für Grundlagen der modernen Architektur und versuchte hier mit viel Engagement das «Tun am Denken und das Denken am Tun» zu überprüfen. Auch dabei interessierte ihn neben der Korrelation von Theorie und Praxis die «andere Seite»: «Das Zusammenspiel von Architekten und Bauingenieuren am Objekt (...) mit dem Ziel, durch gemeinsame Bemühungen zu optimalen Ergebnissen zu gelangen, wurde von Joedicke frühzeitig erkannt», erläuterte 1984 Harald Deilmann. Als Entwurfslehrer erfuhr Joedicke nicht nur durch seine fachliche Kompetenz, sondern auch durch seine Toleranz und menschliche Nähe grosse Wertschätzung bei den Studenten. Ihnen gab er gleich zu Beginn seiner Vorlesungen mit auf den Weg: «Ich werde über vieles berichten, das nicht meine Welt ist. Aber ich meine, man sollte sich ein Gefühl der Hochachtung auch dort bewahren, wo man anderer Meinung ist.» Joedickes langjährige Tätigkeit als Redaktor bei Bauen + Wohnen (1967–1979) sowie zahlreiche Publikationen im In- und Ausland zeugen von seinem Verständnis für den Schulterschluss der Disziplinen und von seiner herausragenden Position für die Charakterisierung der Entwicklungslinien der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts.

Hans-Jürgen Breuning

wohnbedarf
modern seit 1931.
versteht
wohnbedarf ag Talstrasse 11–15, CH-8001 Zürich, Telefon: +41 44 215 95 90, www.wohnbedarf.ch
Parkplätze vorhanden
architektur